ten starb, — und that sich etwas auf die seinen Manieren zu Gute, die sie sich damals anzueignen Gelegenheit gehabt hatte. Ihr Gesicht nahm daher auch jetzt einen halb lächelnden, halb würdevollen Ausdruck an, indem sie saste: "Bas Sie betrifft, lieber Rümpler, so haben Sie sich gar nicht so schlecht conservirt, und überdem — nehmen Sie es mir nicht übel, — man spricht eigentlich nie vom Alter, wenn man sich in Damengesellschaft besindet; wenigstens war das an "unserm Hose" nicht der Brauch, wir hatten eine Oberhosmeisterin, die es mit der Wohlauständigkeit haarscharf nahm. Unser Gesichter werden sich die junge gnädige Frau wohl schon gefallen lassen können —"

"Und ben Sauerbraten so wie den Hirsepubling wohl auch, den unfre liebe Frau Galmei so vortrefflich zu bereiten versieht," sagte Rimpsler, mit einer gewissen Anstrengung, sich seiner alten Freundin gegenüber doch auch als ein höslicher Mann zu zeigen. "Aber geben Sie einmal Acht, mit der Schwiegernuma und der Frau Tochter wird die Herrlichsseit nicht lange dauern, die ist noch von der guten alten Art und Façon, und die Frau Majorin scheint mir, dem Bilde nach zu urtheilen, was der gnädige Herr geschicht hat, ein halbes Kind gegen uns drei alten

Leute gu fein!"

Fran Galmei sah ihren Freund mit einem Blicke stillen Borwurfs an, daß ihre gute Lehre von vorhin bei ihm auf so unfruchtbaren Boben gefallen war, denn er sing ja schon wieder vom Alter zu reden an "Bissen Sie was," sagte sie endlich, den Kopf so heftig schüttelnd, daß die schueeweißen Spizen ihrer Haube noch lange zitterten und bedten, "wie wir der jungen Frau gefallen werden, darum wollen wir uns doch gar keine Sorge machen, aber ob wir uns mit ihr werden einrichten können, das dürste die Frage sein. Die gnädige Frau, ich meine un se gnädige Frau, — besam gestern einen Brief von einer Jugendsreundin, die das ehemalige Fränlein von Sbenhalden, seize Frau Majorin von Reinholm kennt; — ich blickte zwar nur im Borbeigehen hinein, weil er offen auf dem Frühstücktische lag, als ich die Chocoladentasse fortnahm, aber soviel hab' ich doch gelesen, daß die Frau Majorin darin eine kluge Frau genannt wurde."

"Brrr!" rief Rümpler, der eben seine Tasse ausgetrunken hatte und schüttelte sich, wie im Widerwillen. Seine alte Freundin setzte mit schwer beleidigter Miene die seere Tasse, die sie sie ihm eben aus der Hand genommen hatte, um sie wieder zu füllen, auf das Frühstückbertt. "Bitte, bitte," sagte Rümpler mit einer gewissen Dringlickseit, "misverstehen Sie mich nicht, liebe Frau Galmei; ich alterire mich nicht etwa über das schöne Warmbier, sondern nur über die "kluge Frau!" — Ich habe all mein Lebtag nicht viel auf die Sorte gegeben, und num bekommen wir gar eine in's Haus! Gebe nur Gott, daß sie nicht auch die Dreiselderwirthschaft studirt hat, — denn ich sage Ihnen, siebe Frau Galmei, so eine Halbgelehrte studirt alles Mögliche und Unmögliche, — da könnten wir in Jahr und Tag schon ein paar tausend Thälerchen